

Lesermeinung

„Schlag ins Gesicht“

Zum Bericht „Beim U-Turn dürfen es auch Mehrkosten sein“ vom 21. April: Die Fraktionen der CDU und Freien Wähler im Gemeinderat opfern das Familienzentrum an der Pauluskirche einem U-Turn auf der Stuttgarter Straße, den niemand vermisst und gleich gar nicht braucht. Im November haben sich besagte Fraktionen noch als „Haushalter“ der städtischen Finanzen aufgeführt und eine Deckelung der Baukosten für das neue Familienzentrum an der Pauluskirche durchgesetzt. Die Deckelung führt dazu, dass das Gebäude eigentlich gar nicht gebaut werden kann. Wenn, dann nur mit sehr großen Einschränkungen! Das mit großer Bürgerbeteiligung erarbeitete Konzept für das Familienzentrum an der Pauluskirche, welches in abendfüllenden Stunden von Ehrenamtlichen für das Wohl und die Zukunft des Stadtteils in den letzten drei Jahren erarbeitet wurde, kann nicht mehr umgesetzt werden. Aber ein U-Turn der mit 1,3 Millionen angesetzt wurde, wird auch mit 2-2,5 Millionen, oder mehr, einfach durchgewunken. Das ist ein Schlag ins Gesicht und eine Missachtung der Stadtteilbewohner und aller bei der Planung Beteiligten. Es zeigt wieder einmal, dass das Zusammenleben von Bürgern scheinbar weniger Wert ist, als ein unnötiges Verkehrsprojekt. Die Fraktionen haben aus den Landtagswahlen nichts gelernt: Solche Beschlüsse treiben die Wähler in die Arme der AfD! Hoffentlich provoziert dieser Vorgang die Bürger des nördlichen Fellbach und darüber hinaus, endlich ihren Unmut sichtbar zum Ausdruck zu bringen: Die nächste Gemeinderatsitzung ist am 10. Mai um 17:30 Uhr!
Kurt Schmauder, Fellbach

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen.

Unsere Anschrift

Redaktion Fellbacher Zeitung
Cannstatter Straße 94, 70734 Fellbach
E-Mail: redaktion@fellbacher-zeitung.zgs.de

Lokales Impressum

Fellbach
& Rems-Murr-Kreis
Der gemeinsame Lokalteil

FELLBACHER ZEITUNG **STUTTGARTER ZEITUNG**
www.fellbacher-zeitung.de www.fellbach.stuttgarter-zeitung.de

Redaktion Fellbach:
Cannstatter Straße 94, 70734 Fellbach
Verantwortlich: Sascha Schmierer
Fon: 07 11/95 79 67 - 31
Fax: 07 11/95 79 67 - 8
redaktion@fellbacher-zeitung.zgs.de

Redaktion Waiblingen:
Verantwortlich: Frank Rodenhäuser
Fon: 0 71 51/95 80 8 - 0
Fax: 0 71 51/95 80 8 - 44
redaktion@stzw.zgs.de

Anzeigen:
Verantwortlich: Marc Becker
Fon: 07 11/72 05 - 16 03
Fax: 07 11/72 05 - 16 09
anzeigen@stzw.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 17 vom 1.1.2016

Verlag:
Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)
70567 Stuttgart

Redaktionsleitung: Achim Wörner

Zum Schlagerduo ist kein Weg zu weit

Konzert Anita und Alexandra Hofmann spielen im halb leeren Hölderlinsaal. Stimmung ist erst auf Sparflamme. Von Brigitte Hess

Füllen Sie doch ruhig hier vorne auf“, sagt der Animateur, der kurz vor dem Start der „100 000-Volt“-Show von Anita und Alexandra Hofmann das Publikum instruiert. Der letzte Abend der Tournee des Duos fand am Sonntag in Fellbach statt, und das Fernsehen war dabei. Da machen sich halb leere Ränge schlecht.

Ausnahmsweise sollen auch keine Maskottchen oder Blumen nach vorne gebracht werden, statt dessen: „Machen Sie richtig Stimmung.“ Dann blitzt es auf der Bühne, und das lauthals kreischende Publikum sieht sich jubelnd auf einer überdimensionalen Leinwand. Ganz nah bei ihren Stars



Zwei treue Fans aus Österreich: Josef Hofer und Monika Wagenhofer. Foto: Brigitte Hess

fühlen sich die knapp 450 Fans. Seit 28 Jahren stehen die Schwestern auf der Bühne und haben sich seit einiger Zeit einen Imagewechsel verpasst: weg von der Volksmusik und hin zu fetzigem Schlager-Pop, von den braven Geschwistern – den Begriff führen sie nicht mehr im Namen – zu flotten, souveränen Powerfrauen. Das erinnert jetzt eher an eine Mischung aus Helene Fischer und Andrea Berg.

Josef Hofer und Monika Wagenhofer finden das toll. Der Innsbrucker und die Wienerin treffen sich mit großem Hallo zufällig im Foyer der Schwabenlandhalle, sie begegnen sich immer wieder auf Hofmann-Konzerten. Beide sind im Fanclub ihrer Idole. „Ich bin schon Fan, seit sie im Grand-Prix der Volksmusik 1993 den zweiten Preis gemacht haben“, sagt der 55-Jährige, der für diesen Abend über 330 Kilometer auf sich genommen hat. In Österreich trete das Duo eher selten auf, und so reise er eben immer wieder nach Deutschland, um seine Lieblinge live zu erleben.

Monika Wagenhofer setzt noch eins drauf. Anfang April hat sie drei Vorstellungen hintereinander in Balingen, Biberach und Kempten besucht, der Abschluss in Fellbach setzt jetzt die Krone auf. „Jeder Abend ist anders, und immer ist es ganz toll“, begründet sie ihre Treue zu dem Duo.

Stolz zeigt sie ihr bei jedem Besuch abgestempeltes Fan-Heftchen: Hat sie 30 Vorstellungen besucht, wird sie zu einem Essen „in privatem Rahmen“ eingeladen. Auch zum Kaffee nach Hause wurde sie von den Schwestern schon gebeten. So gehören die Ultra-Fans quasi mit zur Familie, denn



Auf ihrer Tournee durch deutschen Hallen werden Anita (links) und Alexandra Hofmann auch von Tänzern begleitet. Foto: Silbermann

familiär präsentiert sich das Duo aus Meßkirch in Oberschwaben gerne. „Die Mama ist hinter der Bühne und hilft uns beim Umziehen“, sagt die blonde Alexandra, die sich eine flotte Kurzhaarfrisur zugelegt hat und während der Auftritte das Wort führt. Sie erzählt von ihrer langen Ehe und dem Liebesglück und hat zu jedem Lied eine warmherzige Geschichte parat. Aber auf

der Bühne geht sie auch schon mal mit einem Bandmitglied auf Tuchfühlung. Am Freitagabend waren es vier tanzwütige Jungs aus London, die für Sexappeal sorgten. Mal in Gold, mal in Leder, mal jubelnd, mal schmachend – so führen Anita und Alexandra ihre Fans in eine Welt, in der einfach alles gut ist – und dafür lohnt sich wohl der weiteste Weg.

Ein Prosit auf die mittelalterliche Mohrenkönigin

Weinhistorie Mitglieder der „Gesellschaft für Geschichte des Weines“ besuchen den Museumsweinberg. Von Brigitte Hess

Was haben Malvasier und Honigler, Roter Urban, Lämmerchwanz und Mohrenkönigin gemeinsam? Es sind die klangvollen Namen mittelalterlicher Rebsorten. 21 von ihnen sind im Museumsweinberg an der Yburg zu neuem Leben erwacht. Jochen Beurer füllt den Wein aus ihren Trauben alljährlich in 300 Flaschen. Einige davon wurden am Freitagnachmittag von knapp 90 fachkundigen Gaumen probiert: Mitglieder der Gesellschaft für Geschichte des Weines (GGW) besuchten am Wochenende im Rahmen einer Fachtagung die Region und dabei auch den Stettener Museumsweingert, wo sie von Bürgermeister Stefan Altenberger begrüßt wurden.

Insgesamt hat die GGW etwa 900 Mitglieder im gesamten deutschsprachigen Raum, dazu gehören Institutionen und Unternehmen der Weinwirtschaft und Einzelpersonen. Zweimal im Jahr machen sie sich auf, um Weingebirgen und ihre Besonderheiten zu erkunden.

Christine Krämer ist auch eine Weinexpertin, die Stuttgarterin hat über mittelalterliche Reben promoviert und wurde vorgestern in den Vorstand der GGW gewählt. „Ich kenne Jochen Beurer und den Stettener Museumsweingert gut und habe gedacht, das muss man den Leuten zeigen“, sagte sie. Eberhard Kögel vom Verein Allmende führte in der Glockenkelter seinen Film „Rettet die Reben“ vor, dann spazierte er mit den Besuchern entlang der Trockenmauern zur Yburg hinauf. Vor zehn Jahren

wurden diese Mauern im Rahmen eines Projekts gesetzt, den Museumsweinberg gibt es seit 2009. „Das ist einzigartig, es gibt kaum etwas vergleichbares in Deutschland“, bescheinigte Christine Krämer.

„Wir wollen zeigen, wie die Weinberge früher ausgesehen haben“, sagte Kögel. Es seien keine Monokulturen gewesen, dort wurden auch Linsen und Bohnen ge-

pflanzt, es wuchsen Blumen und Kräuter. „Die Rosen beispielsweise waren ein Mehltaundikator – wenn sie befallen wurden, wussten die Wengerter, jetzt müssen wir die Reben spritzen“, erklärte Kögel. Auf den Trockenmauern gedeihen aber nicht nur typische Pflanzen – selbst Feigenkakteen sind dort heimisch geworden – auch die Fauna ist äußerst vielfältig. „Es gibt zahlreiche Eidechsen und von ihnen lebt die Schlingnatter, die hier in einer großen Population vorkommt“, sagte Kögel.

Jochen Beurer erzählte von Drei-Schenkel-Erziehung, vom Anbinden mit Weiden-

trieben und berichtete von der Detektivarbeit, die alten Rebsorten ausfindig zu machen. Sein Weingut wurde vom Eichelmann-Weinführer 2015 für die beste Weißweinkollektion Deutschlands ausgezeichnet, und Beurer bezeichnete die Arbeit in seinem Demeter-Betrieb augenzwinkernd als „kontrolliertes Nichtstun und antiautoritären Ausbau“. Er berichtete, dass seine Weine nicht maschinell, sondern mit den Füßen eingemaischt würden. Vielleicht schmeckte sein „Gemischter Satz“ aus den mittelalterlichen Reben den Gästen auch deshalb so gut.



Eberhard Kögel (rechts) spricht zu den Mitgliedern der Gesellschaft für Geschichte des Weines bei der Yburg in Stetten. Foto: Brigitte Hess

Kernen, im April 2016

Der Tod ist das Tor zum Licht
am Ende eines mühsam gewordenen Weges
Franz von Assisi

Wir trauern um unseren Vater

Heinrich Becht

* 2. Mai 1928 in Gerényes/Ungarn
† 23. April 2016 in Schnait

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

Dr. Isolde Becht
Andrea Eißele
Tilman Becht
mit Familien

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. April 2016, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof in Kernen-Rommelshausen statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen. Ein Kondolenzbuch liegt aus. Traueranschrift: Andrea Eißele, Grundäcker 10, 71394 Kernen i. R.

Hans Schröter

† 4. 4. 2016

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die mit uns Abschied genommen und uns ihr Mitgefühl durch Blumen, Zuvendungen, tröstende Worte oder einen Händedruck zum Ausdruck gebracht haben.

Wir danken allen, die ihm im Leben ihre Zuneigung und Freundschaft schenken, die seiner gedachten und ihm das letzte Geleit gaben.

Fine, Elke und Eva mit Familien

Extra für Sie...

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

XXXLutz Mann Mobilia

Erfolgreich werben mit Prospektbeilagen.

Information und Beratung:

Fon 0711 7205-1653, 1654

E-Mail anzeigendispo@stzw.zgs.de

Fellbach
& Rems-Murr-Kreis
Der gemeinsame Lokalteil

FELLBACHER ZEITUNG **STUTTGARTER ZEITUNG**

www.stzw.de/lokal

Unser Anzeigenservice ist für Sie da.

www.stzw.de/lokal